

Nachruf Heinz Lienenbecker

* 20.10.1940, † 02.04.2020

Am 02.04.2020 verstarb Heinz Lienenbecker nach sehr langer schwerer Krankheit in seinem Heimatort Steinhagen im Alter von 79 Jahren, letztendlich infolge einer Infektion mit dem Corona-Virus. Mit ihm verliert der Naturwissenschaftliche Verein Bielefeld einen überregional angesehenen Naturwissenschaftler, der sich insbesondere im Bereich der Geobotanik und Öffentlichkeitsarbeit einen Namen gemacht hat.

Heinz Lienenbecker wurde 1940 in Bad Oeynhausen geboren. Nach seinem Abitur immatrikulierte er sich 1961 an der Pädagogischen Hochschule in Bielefeld und belegte hier die Fächer Biologie, Mathematik sowie Chemie. 1967 schloss er das Studium mit der Zweiten Staatsprüfung ab. Er wurde während seines Studiums sehr von Prof. Dr. Rolf Dircksen geprägt und lernte über ihn auch Dr. Fritz Runge kennen, der nach Heinz Lienenbeckers Worten sein botanischer „Ziehvater“ wurde.

Es verwundert daher kaum, dass er bereits 1968 in den Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend e. V. eintrat und aufgrund seiner naturwissenschaftlichen Kenntnisse bereits zwei Jahre später in den erweiterten Vorstand gewählt wurde. 1976 übernahm er von Elisabeth Böhme die Leitung der 1968 gegründeten Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereines. Diese Leitung hatte er bis 1999 inne, d.h. über 20 Jahre, bis er diese aus gesundheitlichen Gründen niederlegen musste und die Leitung Peter Kulbrock und Gerald Kulbrock übertrug.

Während dieser langen Zeit prägte Heinz Lienenbecker mit sehr großem Engagement die Arbeit dieser Arbeitsgemeinschaft. Sein Verdienst ist es, dass in diesen Jahren die Geobotanische Arbeitsgemeinschaft zu einer weit über die Grenzen Bielefelds hinaus bekannten und beachteten Gruppierung ostwestfälischer Botaniker wurde. Für die Kartierung der



Flora Deutschlands übernahm Heinz Lienebecker neben Arbeiten im Gelände die Leitung der Regionalstelle und damit die Betreuung der Kartierer in Ostwestfalen, ein fast 20 Jahre dauerndes sehr zeit- und arbeitsintensives Projekt zur Erstellung des Atlases der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland (1988). An der von 1990–97 laufenden NRW-Kartierung, die als Ergebnis den 2003 erschienen NRW-Verbreitungsatlas hatte, nahm er wiederum als Regionalstellenleiter teil, später unterstützt von Uwe Raabe und Peter Kulbrock. Darüber hinaus wurden im Zuge seiner AG-Leitung eine Vielzahl von Kartierungsprojekten, u. a. zum Vorkommen heimischer Orchideen, zu Farnen sowie Ackerwildkräutern von ihm angestoßen und maßgeblich betreut. Ein weiterer Schwerpunkt seiner AG-Leitung war der Aufbau des Regionalherbariums Ostwestfalen, welches zu seiner Zeit bereits 5.000 Belege beinhaltete und mit seiner Mithilfe auf aktuell über 8.000 Exemplare anstieg.

Aufgrund seiner Verdienste erhielt Heinz Lienenbecker bereits 1986 die Ehrenmitgliedschaft des Naturwissenschaftlichen Vereines verliehen.

Heinz Lienenbecker gab sein Wissen auch in weit über 100 Publikationen zu botanischen sowie faunistischen Themen weiter. Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen zählt die von ihm und Uwe Raabe herausgebrachte „Dorfflora Westfalens“, in der sie in einzigartiger Weise auf den schleichenden Schwund dorftypischer Vegetationsformen aufmerksam machten und die bundesweit Beachtung fand. Auch die Herausgabe der „Salzstellen Westfalens“ wäre ohne ihn nicht möglich gewesen. Besonders zu erwähnen ist ebenfalls seine Arbeit für die Landesanstalt f. Ökologie als Mitautor der ersten Roten Listen gefährdeter Pflanzenarten in NRW (1979, 1986), die Fortführung der in den Vereinsberichten von Fritz Koppe begonnene Veröffentlichungsreihe „Floristische Beobachtungen in OWL“ mit bisher 7 Folgen und seine Arbeit als Mitherausgeber der „Beiträge zu einer Neuauflage der Flora von Bielefeld-Gütersloh“ (2001-10).

Parallel wirkte er als Autor am Heimat-Jahrbuch Kreis Gütersloh mit und erstellte in den 1980er Jahren eine Reihe von Beiträgen.

Zusätzlich führte er Lehrerfortbildungen durch und brachte sein Wissen als aktives Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft für Biologisch-ökologische Landesforschung (ABÖL) ein.

Des Weiteren wurden zahllose Exkursionen, Kurse und Vorträge (u. a. Kurse am „Heiligen Meer“) für den Naturwissenschaftlichen Verein und die Volkshochschule sowie die Universität Bielefeld von ihm bestritten. Allein am Heiligen Meer war Heinz Lienenbecker zusammen mit Fritz Runge weit über 30 Jahre als Kursleiter tätig. Nach Heinz Lienenbeckers Worten war er erst sein Schüler, dann sein Assistent und schließlich sein Partner.

Hervorzuheben ist auch sein Engagement als Lehrer der Hauptschule Halle, an der er von 1964 bis 2000 tätig war. Hier brachte er, wie es heute bei vielen Biologie-Lehrern leider nicht

mehr selbstverständlich ist, seinen Schülern die heimische Natur durch praxisnahen Unterricht näher und vermittelte ihnen grundlegende Artenkenntnis. So schufen seine Schüler unter seiner Anleitung viele kleinere naturkundliche Heftchen zu verschiedensten naturkundlichen Themen. Auch die ökologische Umgestaltung des Schulgeländes im Rahmen einer praktischen Aufgabe des Unterrichtes gehörte dazu und wurde von der Stadt Halle 1997 mit dem Umweltpreis an seiner Schule ausgezeichnet.

Zu seinem schulischen Engagement gehört auch seine Mitarbeit in verschiedensten Schulgremien im Rahmen der Lehrerfortbildung. So wirkte Heinz Lienenbecker bereits seit 1975 an verschiedenen Richtlinienkonferenzen und Fachkommissionen für Hauptschulen zu den Themenbereichen Naturwissenschaften/Biologie mit. Zudem stellte er sich nicht nur im Kreis Gütersloh und im gesamten Regierungsbezirk Detmold mit Fachvorträgen und Exkursionen der Lehrerfortbildung zur Verfügung. Auch in den Nachbarbezirken Arnsberg und Münster war sein Fachwissen zu Themen der Vegetationskunde und des Naturschutzes gefragt. Die Pädagogische Hochschule Bielefeld und spätere Universität wurde ebenso auf ihn aufmerksam. Acht Jahre hindurch nahm Heinz Lienenbecker einen erteilten Unterrichtsauftrag mit den Schwerpunkten Vegetationskunde und Herbarfragen wahr, um Studierende an eine erfolgreiche freilandbiologische Arbeit heranzuführen.

Ferner war Heinz Lienenbecker als Sachverständiger und als Vertreter der Naturschutzverbände für Belange der Landschaftspflege und des Landschaftsschutzes sowohl auf Bezirks- als auch Kreisebene über einen Zeitraum von 15 Jahren tätig: 1976 bis 1980 als Stellv. Mitglied im Beirat der höheren Landschaftsbehörde in Detmold. 1981 bis 1990 als Mitglied des Beirates bei der unteren Landschaftsbehörde des Kreises Gütersloh. Tätigkeiten, die zwar seinem Interesse entsprachen, sich für den Natur- und Artenschutz einzusetzen, die aber im Gemenge zahlreicher

dem Naturschutz zuwiderlaufender Interessen von Politik, Wirtschaft und Landwirtschaft, d. h. im Abwägungsprozess von Ökonomie und Ökologie, nicht immer leicht und leider viel zu selten von Erfolg gekrönt waren und ihn auch letztendlich vielfach enttäuschten mit Blick auf das hierbei Erreichte.

Für seine vielfältigen Verdienste im Umwelt- und Naturschutzes wurde ihm hochverdient am 27.07.2004 durch den Landrat Herrn Sven-Georg Adenauer das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Heinz Lienenbecker verstand es wie kaum ein anderer mit hohem pädagogischen Geschick und gepaart mit detailliertem Wissen, Generationen von Vereinsmitgliedern, aber auch Kursteilnehmern und Schülern für die Natur zu begeistern. In diesem Zuge gelang es ihm immer wieder, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zu neuen Projekten oder zu eigenen Veröffentlichungen anzuregen, aber auch neue, jüngere Mitarbeiter zu gewinnen.

Zu denjenigen, die Heinz Lienenbecker in ihren Bann zogen, gehört auch die Autorin. Angefangen als junge Studentin bis hin in ihr Berufsleben fragte sie oft genug Heinz Lienenbecker um Rat und dieser hatte stets ein offenes Ohr für sämtliche Fragestellungen oder half bei der Bestimmung schwieriger Pflanzenarten. Für sie wie für viele andere auch gehörte Heinz Lienenbecker zu den prägenden Persönlichkeiten des Naturwissenschaftlichen Vereines, ein Grund, weshalb sie auch bis zuletzt Kontakt zu Heinz Lienenbecker hielt.

Heinz Lienenbecker hat den Naturwissenschaftlichen Verein nicht nur sehr geprägt, sich außergewöhnlich naturwissenschaftlich betätigt, sondern auch viele Menschen für die Natur begeistern können. Dies zeichnete ihn aus und der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. wird sein Andenken in Ehren halten.

*Claudia Quirini-Jürgens, Peter Kulbrock,
Gerald Kulbrock*

Nachruf Helmut Mensendiek

* 16.09.1930, † 23.11.2020

Am 23.11.2020 verstarb im Alter von 90 Jahren Helmut Mensendiek. Mit ihm verliert der Naturwissenschaftliche Verein Bielefeld, aber auch der regionale Naturschutz eine Persönlichkeit, die sich sowohl privat als auch in verschiedensten Organisationen seit den 1960er Jahren für den Natur- und Artenschutz eingesetzt hat.

Helmut Mensendiek verfügte nicht nur über die in seinem Beruf selbstverständlichen spezialisierten Kenntnisse im Vermessungs- und Katasterwesen, er war darüber hinaus ein vielseitig interessierter Naturschützer mit umfangreicher Kenntnis der heimischen Flora und Fauna, speziell der Vogelwelt, der Amphibien und Reptilien und der Libellen.



Helmut Mensendiek bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande 2002.